



14476 Golm

Liebe Leserinnen und Leser der Ortsteilzeitung 14476 Golm,

wir freuen uns, dass Sie eine weitere Ausgabe der Ortsteilzeitung in den Händen halten können. Die neue Ausgabe bietet Ihnen wieder Berichte und Informationen von vielen Menschen, Einrichtungen und Themen ihres Heimatortes.

Die Redaktion und die Mitglieder des Vereins KiG (Kultur in Golm) freuen sich, dass sie es auch unter veränderten Bedingungen geschafft haben, diese für die Menschen und den Ort so wichtige Publikation in gewohnter Qualität herauszubringen. Dies war und ist nur mit IHRER Hilfe, liebe Leserinnen und Leser, möglich! Vielen Dank an alle, die mit Spenden, Anzeigen und Rat und Tat uns zur Seite gestanden haben. Wir brauchen Sie und Ihre Mitarbeit auch weiterhin, wenn es in Golm ein attraktives und aktuelles Informationsmedium geben soll! Weiter so! Mit besten Grüßen für den bevorstehenden Sommer,

Die Redaktion der Ortsteilzeitung 14476 Golm



Foto: Dr. Rainer Höfgen

Gruß des Ortsbürgermeisters

Liebe Golmerinnen und Golmer,

nun, wo der Mai die Bäume wieder Grün gemacht hat, ist es dem KiG e.V. gelungen, unsere traditionelle Ortsteilzeitung herauszugeben. Der Ortsbeirat unterstützt die Zeitung aus seinem Fördermittelbudget nach seinen Möglichkeiten.

Ein leidiges Thema für Bürger und Ortsbeirat ist die lange Diskussion um den schlechten Zustand der Reiherbergstraße unter der Eisenbahnbrücke, wohl die schlechteste Straße in Golm zur Zeit. Nicht nur das alte Pflaster, sondern auch noch der Winterschaden am Bitumen und der kaputte Fußweg machen das Passieren für alle Verkehrsteilnehmer zur Qual. Der Ortsbeirat versucht mit allen Möglichkeiten, wie Anträgen und Nachfragen beim zuständigen Fachbereich der Verwaltung der Stadt Potsdam, eine Lösung zu finden.

Eine Diskussion um die Buslinienführung in Golm fand im Rahmen einer Versammlung im Gemeinderaum im April statt. Dem Vertreter des Verkehrsbetriebes wurden Kritik und Verbesserungsvorschläge aus Golmer Sicht mit auf den Weg gegeben. Diese Veränderungen

werden aber erst in den nächsten Fahrplanwechsel eingearbeitet. Ein „Begrüßungsgeschenk“ für Golm sind die neuen Haltestellenschilder des ViP im Ort.

Die weitere bauliche Entwicklung des Wissenschaftsparks hinterlässt deutliche Spuren. Die Bauarbeiten an der Geiselbergstraße lassen die Ausmaße erahnen. Dazu hatte sich der Ortsbeirat die B-Pläne vorstellen lassen und sich dafür ausgesprochen. Bedenken gab es bei den Einfahrten auf die Geiselbergstraße und deren Auswirkungen auf Fuß- und Fahrzeugverkehr.

Ebenfalls beschlossen wurde, dass die neue Planstraße zum Kita-Wohnprojekt „Zum Mühlenteich“ heißen wird. Damit ist der Ortsbeirat seinem Grundsatz treu geblieben, in den Namensgebungen der neuen Straßen die natürlichen Gegebenheiten der Umgebung aufzunehmen.

Einen sehr schönen Anlass gab es am 26.4.2010 in der Kirche Golm zur Überreichung des Fördermittelbescheides für die Dachsanierung (s. a. S. 18-19). Die Gemeinde Golm beteiligt sich finanziell erheblich an der Sanierung, was die Bedeutung der Kirche in Golm als Ort für Kultur unterstreicht.

Ihr Ortsvorsteher Ulf Mohr



Ein netter Zug, nein, Bus, der Havelbus Verkehrsgesellschaft zum Abschied von der Golmer Buslinie.
Foto: Mohr

Neue Revierpolizistin für Golm



Sprechen Sie mich an, ich bin für Sie da!

Polizeikommissarin C. Rose

Meine Sprechzeiten:

Dienstag 15:00 bis 18:00 Uh

oder nach Vereinbarung

Ort: Gemeindehaus Golm

Reiherbergstraße 31

Telefon: 0331/ 5508 - 2647/ 2630

Fax: 0331/ 5508 - 2609

Polizeipräsidium Potsdam
Schutzbereich Potsdam



E-Mail: Claudia.Rose@polizei.brandenburg.de

Unsere Stärke – Ihre Sicherheit

Revierpolizistin für Golm, Eiche und Bornim

Neue Aufteilung der Gemeinderäume in der Reiherbergstraße

Im April war es nun amtlich und vertraglich so weit, dass unser altes Schulhaus in der Reiherbergstraße 31 eine neue Raumaufteilung und Nutzung bekam.

Die schon angekündigte Veränderung des Versammlungsraumes war damit vollzogen. Ich danke allen Beteiligten für die Hilfe bei den Räum- und Malerarbeiten.

Für die Raumvergabe für alle Golmer bitte bei Frau Zech unter der Telefonnummer: 0331 – 50 21 15 anmelden. Wir gratulieren den neuen Nutzern und wünschen einen guten Start.

Ulf Mohr



Nicole Menck, Physiotherapie, mit Ortsvorsteher Ulf Mohr



Dr. Böttcher (Mitte), Schwester Christiane und Yvonne



Ortsvorsteher Ulf Mohr und Ortsbeiratsmitglied Anne Zech gratulieren zur Praxiseröffnung. Fotos: Mohr

Ankunft der Störche

Mit großer Freude durften wir am 28. März die Rückkehr des ersten Storchs erleben, die Partnerin kam drei Tage später. Für mich als Storchenvater immer ein besonderes Ereignis, denn seit 1967 sind Störche auf dem ehemaligen Bäckerei-Schornstein zuhause. Damals hatte ich mit 41 Jahren den Horst einrichten geholfen. Mein Partner war ein Kollege vom Potsdamer Hause der Bauern, Fritz Wernicke. Bauer Otto Büge spendierte uns dazu ein Wagenrad. Dieses dient heute noch als Stütze. Die Höchstleistung lag mit fünf aufgezogenen Jungstörchen 1998. Einige Male blieb der Kindernachwuchs ganz aus. Einmal war es eine Großwetterlage, die es nicht gestattete mit dem Brutgeschäft zu beginnen, weil die Zeit bis zum Flüggewerden der Jungen zu kurz war. Dann kam 2003 einmal die Störchin nicht und der Storch blieb allein, alle Bewerberinnen schlug er in die Flucht, denn er wollte seine Störchin haben. Einmal war ein schweres Unwetter Schuld, die Jungen kamen nach dem Schlüpfen um. Wir wünschen unseren Störchen ein gutes Jahr! Und was haben die alten Bauern gesagt? „Die Küken zählt man erst im Herbst!“

Storchenvater Siegfried Mohr



Foto: Goltz

Leserzuschrift / Antwort der Verkehrsbetriebe auf Anfrage

Sven Goltz aus Golm hat im März eine Anfrage an die ViP Verkehrsgesellschaft gestellt. Die Antwort der ViP auf diese Anfrage zur Änderung Fahrplan mobil+ bzw. auf die Kritik an dem neuen Konzept der Verkehrsbetriebe Potsdam Mobil+, insbesondere auf die Kritik an der Verlegung der Buslinie 606 können Sie hier in Auszügen lesen:

Sehr geehrter Herr Goltz,

wir danken Ihnen für Ihre Mitteilung vom 09.03.2010.

Unsere Fachabteilung möchte sich zu Ihrem Anliegen wie folgt äußern:

Wir haben Verständnis für Ihre Kritik am neuen Verkehrskonzept. Dennoch wird es in einem Liniennetz nicht in jedem Einzelfall die beste Verbindung geben können, weil angesichts der Kosten des öffentlichen Nahverkehrs und seiner Finanzierungsmodalitäten ein wirtschaftlicher Betrieb unerlässlich ist. Es kann nicht jedem „seine“ Verbindung geschaffen werden, sondern es ist ein Verkehrsnetz aufzubauen, das für einen möglichst großen Teil der Fahrgäste ein akzeptables Fahrplanangebot mit sich bringt.

Die Führung von Bus 697 über Bornstedt nach Golm besteht seit dem Fahrplanwechsel 28. Mai 2006. Linien, die wie Bus 697 keine Verbindung von Wohngebieten mit dem Stadtzentrum, sondern einen Querverkehr zwischen Wohngebieten außerhalb der Innenstadt herstellen, sind grundsätzlich schwächer nachgefragt. Im ÖPNV-Konzept „mobil+“ wurde daher vorgesehen, Bus 697 nicht mehr bis Golm zu fahren. Das Gebiet um die dabei entfallene Haltestelle Weinmeisterstr. wird durch die benachbarten Haltestellen Kirche Golm und Am Urnenfeld erschlossen, es muss also niemand zum Bahnhof Golm laufen.

Mit „mobil+“ wurde insbesondere das Busnetz im Norden und Nordwesten der Stadt neu ge-ordnet. Mit Bus 606 fährt nun eine zweite Linie am Schloß Sanssouci vorbei, so dass dieser Bereich tagsüber ständig durch 2 Linien mit dem Hauptbahnhof verbunden ist – die bisherige Saisonlinie X15 kann entfallen. Gleichzeitig wird durch Führung von Bus 695 über Reiterweg eine Lücke im Netz zwischen Jägerallee und Friedrich-Ebert-Straße geschlossen und eine Direktverbindung aus der nördlichen Friedrich-Ebert-Straße zum Universitätsstandort am Neuen Palais hergestellt. Der bisherige Umweg in der Verbindung aus der Maulbeerallee zum Hauptbahnhof über Jägerallee

entfällt durch die gradlinige Führung von Bus 606. Damit wird nicht nur dem starken Touristenverkehr besser Rechnung getragen, sondern die westliche Innenstadt schneller als in der Führung über Zeppelinstr. erreicht.

Zum Regionalexpresses RE1 nach Berlin muss jetzt mit Bus 606 bis zum Hauptbahnhof durchgefahren werden. Im Vergleich zum alten Fahrplan, wo Bhf Park Sanssouci in den dort stündlich haltenden RE1 umgestiegen werden konnte, ergibt sich für den Tagesverkehr z. B. bei Start an der Haltestelle Ehrenpfortenbergr. am Wochenende zwar eine 10 Minuten längere, hingegen in der Woche eine 5 Minuten kürzere Beförderungszeit.

Die Verbindung zwischen den Universitätsstandorten Neues Palais und Golm wird vor allem zu Zeiten des Vorlesungswechsels an der Universität nachgefragt. Dafür steht Bus X5 zur Verfügung, der häufiger als bisher fährt. Wie Sie an den genannten Beispielen sehen können, gibt es nach Angebotsveränderungen immer Kunden, die davon profitieren. Es gibt sicher auch Kunden, die schlechtere Verbindungen haben – Ziel eines Verkehrsunternehmens ist jedoch, dass die Anzahl der Kunden, die besser als vorher fahren können, überwiegt.

Nach jedem Fahrplanwechsel beurteilen wir – dann jedoch über einen etwas längeren Zeitraum – die Situation hinsichtlich der Auswirkungen auf unsere Kunden. Das werden wir auch in diesem Fall tun. Dazu nehmen wir Ihre Hinweise gern entgegen.

*Mit freundlichen Grüßen,
ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH*



Hinweis auf die Herkunft der Schweizer Einwanderer in Nattwerder

Information des Ortschronisten

Liebe Leserinnen und Leser der Ortsteilzeitung Golm,

Sie haben sich sicherlich gewundert, warum es diesmal keinen historischen Teil gibt. Das hat einen ganz besonderen Grund: Ich arbeite an einer umfangreichen Broschüre über die Einwanderung der Schweizer in das Luch. Anlass für diese Broschüre gab das Dorfjubiläum in Nattwerder, das im Juni 2010 gefeiert wurde. Die Schweizer Kolonisten sind für die Besiedelung des Golmer Luchs von ganz besonderer Wichtigkeit, zudem gibt es zu diesem Thema viele gute Quellen, was nicht bei allen Themen der Fall ist.

Das Thema ist aber andererseits so umfangreich, dass es eine eigene Broschüre

Kirche in Nattwerder
Foto: Manuela Löhlich

für sich ergibt und nicht in der aktuellen Ortsteilzeitung abgedruckt werden konnte.

Ein genaues Erscheinungsdatum kann ich Ihnen leider noch nicht nennen, da viele Texte und Bilder zu bearbeiten sind und z.T. auch noch Forschungsarbeit über Details zu betreiben ist. Ich informiere Sie aber, sobald die Broschüre gedruckt ist!

Mit der Broschüre über die Schweizer Einwanderer haben Sie dann wieder ein sehr interessantes Stück Golmer Chronik in der Hand. Wie Ihnen vielleicht bekannt ist, habe ich einige Themen der Golmer Geschichte bereits aufgearbeitet, z.B. die Landwirtschaft (diese Broschüre können Sie übrigens immer noch bei mir bekommen, es sind noch einige Exemplare vorrätig.)

Ein persönliches Wort noch an meine Leser: Ich freue mich immer sehr über Antworten von Ihnen auf meine Beiträge, auf diese Weise sind schon viele interessante Kontakte zustande gekommen und ich habe viele Informationen zur Golmer Geschichte aus Leserkreisen bekommen. Auch wenn einiges nicht gleich beantwortet oder bearbeitet werden kann, es findet bestimmt seine Zeit und seinen Ort, um für die Chronik wichtig zu werden! Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Golmer Ortschronist Siegfried Seidel,
Tel.: 0331-500586 / e-mail: Siegfried.Seidel@gmx.de

Guter Tabellenplatz für die SG Grün-Weiß Golm



Foto: SG Grün-Weiß Golm

*SG Grün-Weiß Golm -
Spielergemeinschaft mit
SG Töplitz und 7. Platz
in der 1. Kreisklasse
Havelland-Mitte nach
Aufstieg*



Ein Erfolg für die 1. Männermannschaft der SG Grün-Weiß Golm:

In der jetzt beendeten

Saison haben sie nach dem Aufstieg einen beachtlichen 7. Platz erzielt. Die 1. Männermannschaft hat bereits in der letzten laufenden Saison mit der entsprechenden Mannschaft der SG Töplitz eine Spielergemeinschaft gebildet. Dies trägt sicherlich zur Stärkung der Mannschaft um einen guten Platz in der Klasse bei. Die neue Saison beginnt am 22. August. Viel Erfolg wünschen wir der 1. Männermannschaft von SG Grün-Weiß Golm!

Nach Informationen aus dem Verein:

Katrin Binschus-Wiedemann

Liebe Golmerinnen und Golmer,

die Sommerzeit beginnt. Ferien stehen vor der Tür. Die vor langem gebuchte Reise kann nun endlich losgehen. Alle sind aufgeregt: Wie wird die Reise? Wie wird es den Kindern gefallen? Hoffentlich ist schönes Wetter!

Seit sieben Jahren fahren Sie als Potsdamer in den Urlaub. Seit sieben Jahren ist Golm ein Ortsteil der Landeshauptstadt Potsdam. Unsere Findung war nicht ganz leicht. Aber das, was wir gemeinsam daraus gemacht haben, kann sich sehen lassen. Einen ganz wesentlichen Beitrag leisten dazu auch Ihre Ortsbeiräte. Sie sind in Golm, wie in den anderen Ortsteilen, ein wichtiges Bindeglied und gute Interessenvertreter.

Golm ist eine, wie ich finde, gelungene Kombination aus Wissenschaft und Tradition. Golm ist zuhause für fast 2.500 Menschen und gleichzeitig auch ein Tor Potsdams in die Welt.

Ich bin Ihnen dankbar dafür, dass Sie die Entwicklung im Wissenschaftspark so intensiv und offen begleitet haben und weiter begleiten.

Der Bahnhof Golm wird Potsdams direkte Anbindung an den neuen Flughafen Willy Brandt werden. Dafür haben wir uns intensiv eingesetzt. Eine wichtige Verbindung – gerade für den Wissenschaftsstandort.

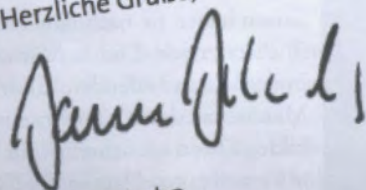
Es ist uns auch gelungen, in Golm bei der Sanierung von Straßen, dem Kindergarten, dem ehemaligen Gemeindehaus u.a. voran zu kommen.

Besonders beeindruckend finde ich aber das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger. Mit „Ein Konzept für Golm – Natur – Wissenschaft – Kultur“ haben Sie sich mit Ihrem Ortsteil, der Entwicklung und den Möglichkeiten auseinandergesetzt. Ein sehr wichtiger Baustein auch für die Verwaltung bei den Planungen in Golm für die nächsten Jahre.

Ich freue mich, dass das Konzept in den nächsten Wochen jeder Golmerin und jedem Golmer zur Verfügung gestellt werden kann.

Am 19. September ist die Oberbürgermeisterwahl. Sie werden zum ersten Mal aufgefordert sein, einen Oberbürgermeister für Potsdam zu wählen. Ich bin davon überzeugt, dass wir in den kommenden Jahren sehr gut auf das Erreichte aufbauen können. Ich freue mich darauf, die Entwicklung mit Ihrer Unterstützung mit gestalten zu können.

Herzliche Grüße,



Jann Jakobs



Aktuelles zum Bürgerhaushalt Potsdam

Gut besucht war Anfang Mai die Auftaktveranstaltung des Bürgerhaushalts 2011. Oberbürgermeister Jann Jakobs begrüßte unter dem sportlichen Motto „Nach dem Haushalt ist vor dem Haushalt“ etwa 80 interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich im Plenarsaal des Stadthauses eingefunden hatten. Er verwies auf die Ergebnisse der Vorjahre und zeigte sich erfreut über das stetig wachsende Interesse der Einwohnerinnen und Einwohner. „Trotz anstehender Sparzwänge ist die Durchführung des Bürgerhaushalts das richtige Zeichen. Alle Potsdamerinnen und Potsdamer erhalten dabei die Möglichkeit, sich zu informieren, am kommunalen Haushalt mitzuwirken und die Zukunft ihrer Heimatstadt aktiv mitzugestalten“, so Jakobs.

Im Vordergrund der Auftaktveranstaltung stand auch die Vorstellung des laufenden städtischen Haushalts. Bürgermeister und Finanzbeigeordneter Burkhard Exner erläuterte dazu die aktuelle finanzielle Lage der Landeshauptstadt und gab einen Ausblick auf zukünftige Herausforderungen. Im Haushalt 2010 ist mit einem Defizit von fast 25 Mio. Euro zu rechnen, erläuterte der Bürgermeister. Er verwies darauf, dass bis 2013 ein Haushaltsloch von insgesamt etwa 85 Mio. Euro zu stopfen sei. Grund dafür sei neben spürbaren Auswirkungen der Finanz- und Weltwirtschaftskrise auch eine andauernde Unterfinanzierung von Städten und Kommunen. Exner forderte alle Potsdamerinnen und Potsdamer dazu auf, auch in diesem Jahr eigene Ideen einzubringen. „Anregungen zu Kosteneinsparungen sowie zur Erhöhung von Einnahmen sind ebenso wichtig, wie Ideen für gezielte Projekte und Investitionen“, sagte Exner.

Bis Mitte Juni konnten nun Vorschläge zur Gestaltung der Finanzen der Stadt unterbreitet werden. Zu den Themenfeldern des diesjährigen Bürgerhaushalts zählen neben Gemeindesteuern, Bürgerhäusern, der Musik- und Volkshochschule auch der öffentliche Nahverkehr sowie erstmals Kindertagesstätten. Weiter stehen die Bereiche Gesundheits-, Sport-, Kultur- und Familienförderung, die Potsdamer Museen, Ideen zum Klimaschutz, die Gestaltung von Geh- und Radwegen sowie die Pflege öffentlicher Grünanlagen und Spielplätze zur Diskussion.

Ausführliche Informationen zum Projekt und Kommunalhaushalt erhalten Sie bei den unten angegebenen Kontaktmöglichkeiten.



Jann Jakobs, Oberbürgermeister der Stadt Potsdam



Blick in die Stadtsenatsversammlung
Fotos: Stadt Potsdam

www.potsdam.de/buergerhaushalt

Kontakt:

Landeshauptstadt Potsdam, Projektteam Bürgerhaushalt
Friedrich-Ebert-Str. 79-81, 14469 Potsdam
Telefon: 0331 289-1120, Fax: 0331 289-841120
E-Mail: Buergerkommune@Rathaus.Potsdam.de

Das Golmer Luch (Bruch) und seine Entwässerungsanlagen



Im Golmer Luch.

Das Golmer Luch (früher Golmer Bruch) ist ein natürliches Niederungsgebiet und liegt an der Peripherie nordwestlich der Stadt Potsdam. Begrenzt ist dieses Niederungsgebiet im Westen von der Havel, im Süden von der Bahnstrecke Potsdam - Werder und im Norden vom Ortsteil Grube. In diesem Niederungs- und Feuchtgebiet kam es durch das hoch anstehende Grund- und Havelwasser in den letzten Jahrhunderten zu Flachmoorbildungen. Die Bodenkarten weisen mehr oder weniger große Moorbildungen aus, die eine Mächtigkeit von 1,0 – 1,4 m haben. Erste authentische Angaben zum alten Golmer Luchgebiet (im Süden Alt – Geltow, im Norden Nattwerder) liegen aus der Regierungszeit des Großen Kurfürsten (1640 -1688) vor. Überliefert ist, dass der Große Kurfürst zur Verschönerung der Insel Potsdam außer den Lustschlössern Bornim, Caputh und Glienicke auch verschiedene wasserbauliche Anlagen errichten ließ. Zu den wichtigsten wasserwirtschaftlichen Bauten gehören in der Gemarkung Bornim der „Tyroler Graben“, den Tiroler Gastarbeiter 1674-77 angelegt haben. Einheimische Teichgräber aus Altlandsberg haben zur Entwässerung des Bornimer Wiesengebietes den Landsberger Graben hergestellt. Der „Tyroler Graben“, ein kleiner Kanal, 2,8 km lang, war schiffbar und diente als Wasserweg vom Lustschloß Bornim zum alten „Schiefer Graben“ (heute Sacrow – Paretzer - Kanal). Alle drei kurfürstlichen Lustschlösser, mit prächtigen Gärten umgeben, waren auf dem Land- und Wasserwege zu erreichen. Auf der ältesten Karte vom „Golmischen Bruch“ hat Samuel von Suchodoletz (1683) im „

Eigentlicher Grund Riß deß Churf. Dorff Golm und dabey Gelegene Golmische Bruch zu der Herrschaft Potsdamb.....“ die bestehende großflächige Melioration dokumentiert. Es bestanden zwölf rechteckige Grünlandflächen mit Wallanlagen, Entwässerungsgräben und einem windbetriebenen Schöpfwerk. Das Windschöpfwerk bestand nur bis 1715 und wurde in der Regierungszeit von Friedrich Wilhelm I. (1713-1740) nicht erneuert. Wahrscheinlich haben holländische Fachleute, wie in Neuholland bei Oranienburg, das Grabensystem, die Haveldämme und die Windmühle gebaut. Durch das geschaffene Entwässerungssystem, bestehend aus Haveldamm, Hauptgraben, Nebengräben und genannter Windmühle (Schöpfwerk) sollte eine Ertragssteigerung der Golmischen Wiesen erreicht werden. Zur Verwirklichung dieser Zielstellung erfolgte 1885 die Ansiedlung der Schweizer Kolonisten in Nattwerder; diese sollten das eingedeichete Niederungsgebiet nutzen und das Entwässerungsgrabensystem instandhalten. In Jahren mit niederschlagsnormaler Witterung konnten die Kolonisten ihre Wiesen- und Ackerflächen abernten und kleine Einkünfte erwirtschaften. Zunehmend häufiger kam es jedoch durch das Frühjahr- und Herbsthochwasser der Havel zu Überschwemmungen, die den Schweizer Kolonisten das Leben unsagbar erschwerten. Der Prediger Sigismund Lupichius, der auch Land besaß, beschreibt in einem Brief vom April 1713 die katastrophalen Zustände mit denen die Kolonisten bei Hochwasser zu kämpfen hatten. Ein Zitat aus dem Brief macht dies deutlich: „Alle Frühjahr und Herbst kam das Hochwasser wieder und riss

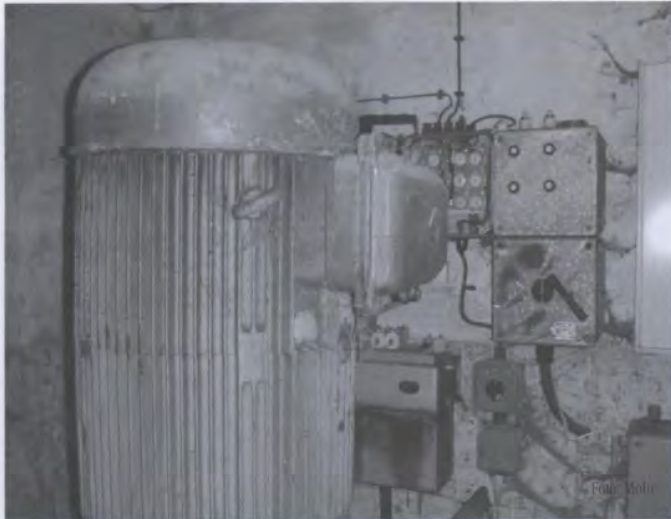


Fotos: Mohr

alles ein, obwohl die Schweizer viele hundert Fuder Sand und auch Mist zur Befestigung der Dämme angefahren hatten“. Diese Hochwassergefahren dauerten Jahrzehnte an trotz Verstärkung und Erhöhung der Dämme und Einbau von Schleusen. Nach mehreren Überschwemmungen und Dammbrüchen wurde 1847 im Golmer Bruch die erste Dampfschöpfmaschine eingesetzt. 1855 wurde der „Deichverband des Golmer Bruches“ gegründet, der insbesondere die Anlage und Unterhaltung eines Deiches und den Bau einer Dampfschöpfmaschine zum Inhalt hatte. Im Statut §2 des Deichverbandes sind die Hauptaufgaben formuliert, die den Schutz des Golmer Bruches und der Niederungsflächen des Parks Sanssouci gegen Überschwemmungen gewährleisten sollten. Das genannte Statut und den „Allerhöchsten Erlaß vom 19. September 1859“ hat König Friedrich Wilhelm unterzeichnet auch im Interesse des Parks Sanssouci. Der Erfolg der genannten Dampfmaschine zur Absenkung des Wasserspiegels war nur gering. Die Dampfmaschine wurde daher für das gebaute Dampfsägewerk genutzt.

Nördlich von Golm und westlich des Entenfängersees wurde auf den moorigen Wiesen Torf für Heizzwecke gestochen. So entstanden mehrere Teiche, die sich günstig auf die Vogelvelfalt auswirkten. Die Torfstiche nördlich des Spülkanals, jetzt Anglerkanal, wurden großflächig mit Berliner Müll aufgefüllt, den Müllschiffe anlandeten. Damals kannte man die Folgen des mit Schwermetallen belasteten Mülls noch nicht. Die aufgespülten Müllflächen wurden mit Papeln bepflanzt.

Erst durch den Fortschritt in der Elektro- und Maschinentechnik entstand 1929 im Golmer Bruch das effektive elektrische Schöpfwerk in der Villensiedlung Wildpark –West. Kurz danach folgte der Bau des leistungsstarken Schöpfwerkes Grube – Nattwerder. Für dieses wichtige Schöpfwerk liegen keinerlei Bau- bzw. Ausführungsunterlagen vor. Eine örtliche Einschätzung ergab, dass das zweigeschossige Schöpfwerk im Tiefgeschoß aus Stahlbeton und das Erdgeschoß aus rotem Klinkermauerwerk besteht. Das zeltförmige Dach hat eine Schieferdeckung erhalten, die derzeit starke Schäden aufweist und einer Instandsetzung bedarf. Der Hauptgraben, der zum Schöpfwerk führt, ist 8 m breit, 3 km lang und überdimensioniert. Im Schöpfwerk ist eine vertikale Kreispumpe mit einer Förderleistung von 1700 m³/Stunde und einer Förderhöhe von 4,7m installiert. Der Elektromotor ist hochwasserfrei im Erdgeschoß aufgestellt. Seit dem Bau des neuen Pfahlschöpfwerkes 1980 ist das alte konventionelle und jetzt historische Schöpfwerk außer Betrieb. Das separate neue Pfahlschöpfwerk hat einen eigenen Mahlbusen (Vorteich = 100 m²) und ist mit zwei Unterwassermotorpumpen mit einer Leistung von je 1 080 m³/Stunde ausgerüstet. Pfahlschöpfwerke sind einfache Pumpwerke, deren Unterwassermotorpumpen am Pfahl arretiert sind. Bis 1990 hat die Meliorationsgenossenschaft das Entwässerungssystem und das Schöpfwerk betrieben. Seit 1991 betreut der neugegründete Wasser- und Bodenverband Nauen das Entwässerungsgebiet von 670 ha des Schöpfwerkes Grube – Nattwerder. Das Schöpfwerk mit den beiden Unterwasserpumpen



wurde 1999 rekonstruiert. Die Betriebsweise des Schöpfwerks hat sich nach 1990 grundlegend geändert, d.h. der Wasserstand wird im Interesse des Naturschutzes deutlich weniger abgesenkt. Die automatische Schaltung der Pumpen erfolgt bei dem Einschaltpeil = 90 cm und bei dem Ausschaltpeil = 60 cm, d.h. es wird eine Wasserlamelle von 30 cm abgepumpt und über eine Rohrleitung (Nennweite = 800 mm) in die Havel geleitet. Für das Schöpfwerk liegt eine gültige unbefristete wasserrechtliche Genehmigung vor. Die Anzahl der Betriebstage (Pumptage) beträgt rd. 200 /Jahr. Im Einzugsgebiet befinden sich mehrere Biotoptypen, zu denen Abbau-gewässer (Torfstiche, Lehmgruben, Stichkanal), Intensivgrün- und Ackerflächen, Obstbauanlagen, Feldgehölze und Hecken gehören. Nach der Einschätzung des Landesumweltamtes Brandenburg erfolgt die aktuelle Nutzung im Poldergebiet zu 60% als Grünland, 30% als Acker und 10% als Obstbau. Das öffentliche Interesse am Schöpfwerkbetrieb ist mit 58% eingestuft. Wie die Einzugsgebiete der Schöpfwerke Wildpark – West und Golm gehört das Schöpfwerk Grube – Nattwerder 100% zum Landschaftsschutzgebiet „Potsdamer Wald – und Havelseengebiet“, in dem mehrere wertvolle Biotope ausgewiesen und kartiert sind.

Seit Jahrhunderten beeinflusst das Oberflächen- und Grundwasser im Golmer Bruch den Lebensraum der Umwelt. Durch massive menschliche Eingriffe mit bekannten positiven und negativen Auswirkungen gilt es die derzeitigen und künftigen Umweltbedingungen im Interesse des Landschafts- und Naturschutzes zu gestalten.

Adolf Kaschube, Potsdam

Einladung zur Vernissage „Nordeuropa – Südeuropa – Potsdam Ambiente

Der ehemalige Diplomportlehrer und Kunstlehrer Hans-Detlef Berliner lädt alle Interessierten zur Vernissage am 21. August 2010 von 16 bis 18 Uhr in seinen Vorgarten, Am Schragen 16, recht herzlich ein.

Detlef Berliner ist ein enger Vertrauter von Dr. Klaus Krannich, der vor kurzem verstorben ist. Er hat ihn oft bei seinen Wanderungen durch Golm begleitet. Einige Golmer kennen ihn vielleicht noch als „ihren“ Sport- und Musiklehrer. Durch den Tod von Dr. Klaus Krannich wird er leider kaum noch Gelegenheit haben in Golm zu weilen, deshalb möchte er „Golm“ zu dieser kleinen Ausstellung einladen.

Kathleen Krause

Nachruf auf Dr. Klaus Krannich

Am 4. Mai 2010 wurde Dr. Klaus Krannich in Potsdam im Kreise seiner Freude beerdigt. Dr. Krannich hat auch in der Ortsteilzeitung über die Pflanzen und Tierwelt in und um Golm berichtet.

Lieber Klaus,

irgendwie bist Du einfach verschwunden. Gerade jetzt im Frühling, Deine Pirsch in die Flora und Fauna sollte jetzt gemeinsam mit den Neugolmern beginnen, wir hatten doch soviel noch vor. In diesem Jahr wollten wir begleitete monatliche Wanderungen in Golm und im Luch anbieten, die ersten Interessenten hatten sich schon angemeldet.

Jetzt sitzen wir, Deine Freunde, zusammen und tauschen uns über Dein Leben aus. Es ist als würdest Du neben uns sitzen und Deine Kommentare hat dabei jeder im Sinn.

Du bist in Rudolstadt geboren, ich bin dort aufgewachsen, wieviel haben wir über die Veränderungen in Deiner alten Heimat gesprochen. Immer wieder wenn ich unsere Heimat besucht hatte, erzählte ich Dir von neuen Straßen, Elektroleitungen und Eigenheimsiedlungen, die die Berge in Thüringen langsam aufzufressen drohen. Gern und mit Grausen hörtest Du zu, selbst gesehen hast Du es nun nicht mehr.

Deine Freunde und „Alte Säcke“ erzählen, dass Du in den 70er Jahren als Diplomagronom nach Potsdam kamst und hier bist Du dann auch geblieben. Als Abteilungsleiter im Bezirkshygieneinstitut in der Küsselstraße hatten die DDR-Behörden schon ihre Schwierigkeiten mit Dir. Einerseits wurdest Du vorgezeigt und durftest zu vielen Kongressen in das andere Deutschland reisen, andererseits hast Du nur promoviert, „weil Du die Schnösel der Doktoren“ nicht leiden konntest. Freunde von Dir blieben „im Westen“, für Dich war das keine Alternative, Deine Freunde waren ja hier. Gern erzähltest Du Anekdoten von der Zusammenarbeit mit dem heutigen Ministerpräsidenten Brandenburgs, der für Dich einfach nur Matthias blieb. Vieles bleibt, auch wenn Du von hier gegangen bist. Deine Forschungsergebnisse wurden bereits in noch „deutschgetrennten Zeiten“ in München veröffentlicht, bis heute dienen sie als Grundlage in der Forschung. Du wirst noch oft zitiert werden. Ich werde mir immer mal den FREITAG kaufen und an dich denken, wenn ich lese.

Lieber Klaus, danke dass wir Dich kennenlernen durften und Du einen Teil unserer Leben in den verschiedensten Generationen mit begleitet hast, wir sagen hier und heute, bis bald, wir sehen uns wieder, ob es Wein gibt, steht in Frage, Du wirst es wissen,

*Deine Freunde aus Potsdam und Golm, aufgeschrieben von
Kathleen Krause*

Dr. Riemann in den Ruhestand verabschiedet



Fotos: Seidel

Herr Dr. Riemann, lange Jahre in Golm für alle kleinen und großen Krankheiten seiner jungen und älteren Patienten da, genießt jetzt seinen wohlverdienten Ruhestand. Ihm und seinem Praxisteam möchten wir danken für die Geduld und die Zeit, die er für jeden seinen Patienten hatte. Viele Menschen hat er mit seinem ärztlichen Wissen und Können begleitet, immer war er da, wenn man ihn brauchte. Wir wünschen ihm, dass er seinen Ruhestand genießen kann und selber die Gesundheit erleben kann, um die er bei seinen Patienten immer so besorgt war!

Katrin Binschus-Wiedemann

Zehn Jahre Sportgruppe Golm

Unter dem Motto „Wir werden älter, na und...“ treffen sich bewegungsfreudige und -fähige Senioren regelmäßig zum Sport in einer Turnhalle der Uni Potsdam, und das nun auch schon seit zehn Jahren. Natürlich gab es in dieser Zeit altersbedingte Ausfälle, aber jüngerer Blut kam dazu und so ist diese Sportgruppe inzwischen auf über 20 Mitglieder angewachsen.

Wenn auch so mancher das Handtuch werfen musste, der Trainer, Kurt Martischewski, ist immer noch fit wie ein Turnschuh dabei und ist uns mit seiner Beständigkeit ein Vorbild. Zu seinem 70. Geburtstag, vor einigen Jahren, widmeten wir ihm folgende Verse:

Turne weiter lieber Kurt...

Wir sind die Sportler von Golm und Eiche
Und Kurt ist unser Kapitän.
Jeden Montag früh das Gleiche,
Kann man uns im Sportdress seh'n.
Kurtchen jagt dann durch die Halle
Und wir traben hinterher.
Auch gibt's Spiele mit dem Balle,
Seil und Keule und noch mehr.
Denkt sich stets was Neues aus.
Leichte Übung ist nicht drin.
Streckt den Rücken, Brust heraus,
'ne Dehnung kriegen wir noch hin.
Ausfallschritt und hoch den Arm,
Schwingen, beugen, Zehen fassen.
Ist uns endlich allen warm,
Kann Kurt uns auf die Matten lassen.

Doch wenn du denkst, nun kannst du ruh'n,
Dann fängt die Plackerei erst an.
Jetzt kriegt der Bauch etwas zu tun
Und Beckenübung ist nun dran.
Päckchen packen, Po anheben,
Stets auch lernen wir dabei,
Dass für unser Rentnerleben,
Starker Muskel wichtig sei.
Diese Stunde hier beim Sport,
Gibt uns Muskelkraft und Schwung,
Freude auch und Spaß am Ort,
Denn Lachen hält die Seele jung.
Drum turnen wir solange es geht.
Lieber Kurt, wir danken dir.
Zum Turnen ist es nie zu spät,
Kraft und Gesundheit wünschen wir.

Ursula Buder

Tanz im Landhotel



Im Jahr 2009 fanden vier Tanzveranstaltungen mit der Gruppe „Golmer Lausbub“, geleitet von Peter Grube, statt. Jeweils an einem Sonntag von 15 bis 19 Uhr trafen sich die Tanzfreudigen, aber auch Zuhörer, bei Kaffee und Kuchen.

Ganz still wurde es, wenn die Panflöte, gespielt von Herrn Grube, erklang. Viel Fleiß steckt in diesem Können.

Immer wieder sprechen mich einige Einwohner von Golm an, wann die nächste Tanzveranstaltung stattfindet. Unsere Keglergruppe ist z.B. sehr daran interessiert. Der Leiter der Sportgruppe mit Partnerin und Freunden und Mitglieder des Literaturclubs sind dabei.

Bei einer nächsten Tanzveranstaltung wünschen wir uns, dass sich noch mehr Bürger aus Golm und aus anderen Ortsteilen zu einem gemütlichen Nachmittag zusammen finden.

Christiane Fischer, Vorsitzende des Seniorenbeirats

Gemeinsam Feiern hält zusammen

und lädt nach dem großen Fest 2009 nun am 11. September 2010 zu einem „kleine Dorffest“ rund um die Feuerwehr ein. Alle Vereine, Gewerbetreibende und Einwohner dürfen sich gern präsentieren und das Programm aktiv mitgestalten. Das Fest richtet sich an alle Familien aus Golm und Umgebung! Wir bitten um eine kurze Rückmeldung an: foerdervereinfeuerwehrgolm@googlemail.com. Wer also sich und Ideen mit einbringen möchte, ist herzlich eingeladen.

Gesucht werden auch noch Fotos und Videoaufzeichnungen vom Jahr 2009, denn in diesem Jahr sollen Erinnerungen an den großartigen Tag geweckt werden und was wäre ein Buch über Golm ohne Ihre Fotos? Melden Sie sich, die Rechte werden auf jeden Fall bei Ihnen bleiben und Sie werden namentlich erwähnt!

Wir freuen uns auf einen tollen Tag im September 2010, denn gemeinsam organisiert wird es ein tolles Fest für Alle werden!

Kathleen Krause/Nadine Schulze, Förderverein FFW Golm



Gedichtes von Mitgliedern des Literaturclubs Golm

Frühlingsgedanken

Die Trauerweiden tragen frisches Grün.
Tulpen, Hyazinthen und Narzissen blüh'n.
Die Sonne lacht am Himmelszelt.
Alles wird gut und bunt die Welt.
Die Vögel zwitschern ihre Lieder.
Oh holder Frühling - endlich kommst du wieder.
Lange währte die raue Winterszeit.
Wir sind für Vieles bereit.
Nun geht es raus in die Natur.
Planen das Beste nur.
Das Stimmungsbarometer steigt langsam an.
Alles kommt heraus. Fragen wir nicht nach irgendwann.
Die Luft ist noch kühl. Der Wind weht frisch.
Raus mit dem Gefühl, raus mit Stühle und Tisch.
Der Garten ruft. Er wird hergerichtet.
Ist das Wetter schlecht, dann wird gedichtet.
Bald muss es wachsen und gedeih'n.
Das Leben fordert Recht. Von lästigen Sorgen können wir uns befrei'n.
Hin und wieder ein Regenschauer.
Die Sonne trocknet dann das Land.
Sie sorgt für nötigen Power.
Tiere und Menschen sind außer Rand und Band.
Das Leben ist wieder ein Genuss.
Mit trüben Gedanken ist nun Schluss.

Christa Peglau

Zu diesem Winter

Glätte, Schnee und Eis.
Es ist ein harter Winter.
Die Landschaft grau und weiß.
Sonne steckt dahinter.
Kalter Wind fegt um die Ecke.
Da gehe ich nicht aus.
Verkrieche mich wie eine Schnecke
In meinem warmen Haus.
kann lesen, schreiben, Fotos kleben.
Telefonieren, Filme sehen.
Doch dann lockt das pralle Leben
Muss wieder mal spazieren gehen.
Langsam, dass ich ja nicht falle.
Knochenbrüche gibt es viele.
Zum Sport der Rentner in die Halle.
Turnen, Lachen, Spiele.
Mit den Enkeln Schlitten fahren.
Sonne zaubert Glitzerschnee.
Darum frohen Mut bewahren.
Bald verschwindet all mein Weh'.

U. Buder

Bestes Wetter für den Osterhasen

Der Regenkinder e.V. möchte sich auf diesem Weg bei allen Besuchern und Unterstützern des diesjährigen Osterfeuers bedanken!

Nach unserer Einschätzung, nicht nur gemessen an den verkauften 500 Bratwürsten, war das 16. Osterfeuer das am besten besuchte. Die gefragteste Person war wie letztes Jahr der Osterhase. Wie wir aus „Osterhausen“ unterrichtet wurden, hat er sehr um die reale Existenz des Osterhasen kämpfen müssen. Aber er konnte die Kinder überzeugen, dass es ihn gibt, spätestens am Ostersonntag, wenn die Kinder ihre Ostereier gefunden haben.

Für die gute Stimmung bis zum Schluss sorgte der DJ Jens Wiggert. Ich glaube, wir werden ihn öfter sehen und hören.

Ein besonderer Dank gilt den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Golm. Sie haben uns nicht nur beim Feuer unterstützt. Einen nicht unerheblichen Anteil haben sie an der gesamten Infrastruktur der Veranstaltung, aber auch beim Holzsammeln waren sie eine sehr große Hilfe!

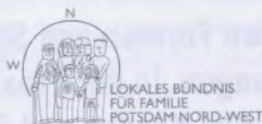
Wir freuen uns auf das kommende Jahr, in dem es einige Verbesserungen geben wird. Hilfe wurde uns zugesichert, wie z.B. ein Schwein am Spieß! Diese Hilfe benötigen wir auch, wenn die steigende Tendenz der Besucher anhält. Der Osterhase hat auch schon zugesagt. Nun fehlt nur noch das richtige Osterwetter für den Ostersonntag 2011, um wieder alle Golmer und Eicher zu begrüßen.

Frank Großer, Regenkinder e.V.



Sommerncamp im Jugendfreizeitladen

In diesem Sommer organisiert das Lokale Bündnis für Familie Potsdam Nord West ein erstes Sommerncamp. Für 14 Tage werden Kinder des AWO Hortes und Ferienkinder im Jugendfreizeitladen ihre Stadtteile Eiche und Golm als Miniaturstadtteil mit Unterstützung der Fachhochschule nachbauen. Ort des Geschehens: unser Jugendfreizeitladen am Kuhforter Damm! Dabei werden die Kinder im Vorfeld die Stadtteile erkunden und fotografieren, um sie dann im Groben nachzubauen. Das Camp wird von den Bündnispartnern gestaltet und ausgestattet. So wurde die Dachdeckerfirma Grube als neuer Partner begrüßt und stellt zum Beispiel Holzreste zum Bau mit bereit. Wer Lust hat in der Zeit vom 26.7.-6.8. die Kinder beim Bau zu unterstützen melde sich bitte unter: kkrause.golm@googlemail.com, 01784588999. Gesucht werden Kochkünstler/innen, Hobbybastler/innen, Begleiter/innen, und einfach nur Zuhörer/innen, da wir mit vielen Kindern rechnen. Weitere Informationen zum Lokalen Bündnis für Familie Potsdam Nord West finden Sie unter: <http://www.familie-in-potsdam.de/lokale-bisse-lokalebueundnisse-65/nord-west-lokalebueundnisse-114.html>



Gleichzeitig können sich Vereine in diesen 14 Tagen aus Eiche und Golm den Kindern vorstellen und jeweils in der Pausenzeit ein Angebot für oder mit den Kindern an einem Tag als Schnupperaktion anbieten. Bitte melden Sie sich an der oben genannten Kontaktmöglichkeit.

Ihre Ansprechpartnerinnen für das Lokale Bündnis für Familie in Potsdam Norden:

Claudia Walch, Kathleen Krause



Fotus Holgen

HaarLack!

Friseure

Christin Lack & Gabi Lack

Kaiser-Friedrich-Str. 16a • 14469 Potsdam • Tel. 0331 / 500 939

Breite Straße 27 • 14471 Potsdam • Tel. 0331 / 9 51 07 65

Hauffstraße 80 • 14542 Geltow • Tel. 03327 / 5 60 16

www.haarlack-potsdam.de

Anzeige

SPRACH Haus

**spielend
sprechen
lernen**

**Therapie bei allen Formen von Sprach-
und Sprechstörungen. In der Praxis und
im Hausbesuch. Alle Kassen und Privat!
Termine nach Vereinbarung!**

PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE

Karina Schmidt *Dipl. Pathologin*

Kaiser-Friedrich-Straße 17 | 14469 Potsdam **0331. 550 77 81**

info@sprachhaus-potsdam.de www.sprachhaus-potsdam.de

Anzeige

Erfolgreicher Frühjahrsputz



Foto: Hüfgen



Foto: Krause

Danke an alle Helferinnen und Helfer zu unserem Frühlingsputzeinsatz, hier vor allem der Firma Grube, welche nicht nur Ihren LKW zur Verfügung stellte, sondern auch ihre ganze Arbeitskraft. Ebenso nicht unerwähnt bleiben soll die Feuerwehr Golm und ihr Förderverein, welche neben dem Müllsammeln noch Zeit fanden, für alle ein deftiges Mittagessen in der Gulaschkanone zuzubereiten und so Gelegenheit des Zusammenkommens nach Abschluss des Putzes bot. Doch der Hauptdank geht an alle, die sich ein Herz und eine Tüte in die Hand genommen haben, um

den Müll, der vor ihrer Haustür oder im Wald lag, einzusammeln. Massenhaft Autoreifen, Autobatterien, Dachpappe, Computerteile, Malerwerkzeuge, Bierflaschen, Möbelstücke, Kondome, Ofenkacheln, Hundesch... es war befreiend, dies alles gesammelt im Container zu wissen und nicht mehr in Feld und Flur. Dank auch an alle Vereine aus Eiche und Golm, welche Ihre Mitglieder und Freunde mit zum Putz aufgerufen haben. Auch für nächstes Jahr ist der Putz zwei Wochen vor Ostern geplant, denn wer denkt, dass sich der Frühjahrsputz bald nicht mehr lohnt, wurde in diesem Jahr eines Besseren belehrt. Mehr Müll als in den letzten zwei Jahren wurde zusammengetragen. Geht man heute durch Golm, sollte man schon langsam beginnen den Herbstputz zu planen. Doch eine Tüte zum Spaziergang mitzunehmen, verbietet keiner, vielleicht hatten Sie zum offiziellen Termin keine Zeit, dann einfach jetzt loslegen, Säcke sind noch vorhanden.

Kathleen Krause, Ortsbeirat Golm

Frühjahrsputz im Jugendclub

Am Samstag, den 20. März war wieder Frühjahrsputz im Ort und auch bei uns im Jugendclub angesagt. Eigentlich wollten wir vor allem unseren Garten in Schuss bringen, doch der Regen, der teils heftig niederging, hinderte uns daran. So befreiten wir in den Regenspausen die Straßengräben des Kuhforter Damms vom Unrat, der sich dort seit dem letzten Jahr gesammelt hat. Es ist schon erstaunlich, was man so alles aus dem fahrenden Auto werfen kann. Da fanden wir Flaschen, Dosen, Plastiktüten, Papier, Metallstücke u.v.m.

Auch der Müll, der am Sportplatz gesammelt wurde, wurde von einem unserer Vereinsmitglieder eingesammelt und zum Container in der Ortsmitte gebracht. Wetterbedingt konzentrierten wir uns also auf die Reinigung des Hauses und brachten außerdem in den Räumen mal wieder Ordnung in die Schränke. War auch mehr als nötig! Zwischendurch erneuerten wir bei einem gemeinsamen Mittagessen unsere Kräfte, um erneut loszulegen.

Vielen Dank an die Helfer, die uns unterstützt haben, obwohl der Samstagvormittag für viele Jugendliche nur zum Ausschlafen genutzt wird und für ehrenamtliche Arbeit inakzeptabel ist.

Das Team des Jugendclubs

CHANGE Projekt
Jugendfreizeitladen e.V.

Jugendfreizeitladen (JFL) Golm
Kuhforter Damm 5
14476 Potsdam
Telefon: (0331) 500609

Siebdruck - Workshop

In den Sommerferien 2010 findet am 14. und 15. Juli ein

Siebdruck - Workshop statt, der jeweils um 12:00 Uhr beginnt.

Am 1. Tag arbeitet ihr unter fachgerechter Anleitung im Club und plant und erstellt eure Motive.

Am 2. Tag werden Feinarbeiten an den Motiven und der eigentliche Siebdruck durchgeführt.

Da der Druck nur in der Werkstatt im Alpha am Schlaatz möglich ist, treffen wir uns im Club und fahren gemeinsam dort hin.

Das Mindestalter beträgt 12 Jahre. Bringt ein Shirt in eurer Lieblingsfarbe mit.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!!!

Unkostenbeitrag 3,00 Euro. Fahrscheine nicht vergessen!

Anmeldung unter 0331 - 500609

bei Birgit und Gabi im Club.

Sommerprogramm



Graffiti - Workshop

Ebenfalls in den Sommerferien 2010 findet vom 9. bis 13. August immer von 13:00 bis 18:00

Uhr unter Anleitung und Betreuung durch eine versierte Fachkraft ein Graffiti - Workshop

statt. Sicherheit der Atemwege wird gewährleistet!

Es wird auf großen Faserplatten gearbeitet. Zieht dazu alte Sachen an!

Wenn ihr mindestens 12 Jahre alt seid und gerne die Techniken des Sprühens erlernen oder vervollkommen möchtet, ruft an und sichert euch einen Platz.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Teilnahme kostenfrei!!!

Anmeldung bis zum 30. Juli unter 0331 - 500609

bei Birgit und Gabi im Club.

Unser Programm für die Sommerferien! Auf einige kostenpflichtige Angebote gibt es mit einem Ferienpass Ermäßigung.

08.07.2010	Ferienbeginn! Wettspielolympiade im Garten - den Geschicktesten winken Preise!
09.07.2010	Was machst du am liebsten im JFL - fotografiere es, drucke dein Bild aus und gestalte eine Collage
10.07.2010	1.Tag des Siebdruck-Workshops (im JFL) Planung und erstellen der Motive - Beginn 12:00 Uhr. Bis 02.Juli anmelden.
15.07.2010	2.Tag des Siebdruck-Workshops (im Jugendclub Alpha) Feinarbeiten Druck der Motive auf die Shirts - Beginn 12:00
16.07.2010	Nudelsalat bunt und lecker. Unkostenbeitrag pro Portion 1,00 Euro / mit Ferienpass 0,50 Euro
01.07.2010	Designen einer weißen Tasse mit Keramikfarben zum Kunstwerk. Unkostenbeitrag 2,00 Euro
22.07.2010	Tischtennisturnier - die ersten Drei werden prämiert
23.07.2010	Gemüsepizza mit verschiedenen Belägen. Unkostenbeitrag 1,00 Euro
08.07.2010	„Lass wachsen“: Herstellen lustiger Grasköpfe Unkostenbeitrag 1,00 Euro
29.07.2010	„Twister“ im Garten - Wer ist am gelenkigsten?
30.07.2010	„Muffins“ nach deinem Geschmack gefüllt. Unkostenbeitrag 0,50 Euro
04.08.2010	„Jetzt wird's bunt und nass“: Spritzfische aus Plastikflaschen für heiße Tage Unkostenbeitrag 1,00 Euro
05.08.2010	„ Rallye für Körper und Geist“ Wettkämpfe in verschiedenen Disziplinen wie Wettspiele, Geschicklichkeitsspiele, Denkspiele, Quiz u.v.m. Ihr sammelt Punkte und die Besten werden mit Preisen belohnt.
06.08.2010	Obstsuppe für alle / Obst der Saison verarbeiten wir zu einer leckeren fruchtigen Suppe Unkostenbeitrag 1,00 Euro
09.-13.08.	In dieser Woche findet (neben den täglichen Angeboten) ein Graffiti-Workshop statt. Wenn ihr mindestens 12 Jahre alt seid und mitmachen möchtet, meldet euch bitte bis zum 30.Juli an! Ihr lernt unter fachmännischer Anleitung die Techniken des Sprühens kennen und könnt eure Ideen umsetzen. Der Workshop ist kostenfrei und findet jeweils von 13:00 Uhr - 18:00 Uhr statt.
18.08.2010	„ Fotos mal ungewöhnlich“ Digitalfotos aus ungewöhnlichen Perspektiven. Unkostenbeitrag 2,00 Euro
19.08.2010	Pudding für alle! Verschiedene Geschmacksrichtungen werden gekocht. Unkostenbeitrag 1,00 Euro
20.08.2010	Wasserspaß im Garten - bitte Badesachen mitbringen, denn es wird nass!

Wird gebacken oder gekocht, beginnen wir um 12:00 Uhr. Bitte 2 Tage vorher anmelden! Alle anderen Aktivitäten beginnen ab 14.00 Uhr. Unsere ständigen Angebote könnt ihr natürlich ab 12:00 Uhr nutzen.

Euer Team vom Jugendfreizeitladen Chance e.V.

Die Sprache des Hundes

Wer einen Hund hat, trägt die Verantwortung sowohl dem Tier als auch den Mitmenschen gegenüber. Dies bedeutet, immer aufmerksam sein. Hunde kommunizieren mit Lauten, Gestik und Mimik, um sich zu verständigen. Die Sprache des Hundes ist unabhängig von Rasse, Größe oder Alter. Der Hund kann sich unter anderem über die Lefzen, die Ohren und die Rute mitteilen. Dabei sind stark nach oben gezogene Lefzen mit freigelegtem Gebiss ein Zeichen der Aggression. Nach hinten gerichtete Ohren signalisieren Unsicherheit und Angespanntheit. Freude, Angriffsbereitschaft, Aufmerksamkeit, Unsicherheit, Gelassenheit, Unterwürfigkeit oder Anspannung lassen sich an der Rute des Hundes ablesen. Der liebste Hund kann Menschen oder Artgenossen begegnen, die durch ihr Verhalten beim Hund unerwartete Reize auslösen. Herrchen oder Frauchen sollten bereit sein, die Körpersprache ihres Vierbeiners richtig zu deuten, um bei ersten Anzeichen von Aufregung oder Aggression richtig zu reagieren. So kann es sein, dass sich die Nackenhaare aufstellen oder sich die Muskulatur anspannt. Intensives Schnüffeln, die Kopfhaltung und der Blick geben viel über den Gemütszustand des Tieres wieder. Sobald sich direkter Blickkontakt einstellt, kann es sein, dass „Ärger“ nicht mehr auszuschließen ist. Augenkontakt kann beim Hund schon Konfrontation heißen. Auch bedeutet nicht jede Begegnung von Hundebesitzern mit ihren Tieren, dass die Hunde nun spielen können. Es ist zu berücksichtigen, dass sich nicht alle Hunde als Spielkameraden eignen. Jeder sollte seinen Hund ständig beobachten, denn durch sein Verhalten, seine „Körpersprache“, zeigt der Hund in jeder Situation an, was er von dieser hält. Wichtig ist es

für den Hundeführer in jeder Situation locker und ruhig zu bleiben, aber dennoch bestimmt und konsequent. Wenn der Hund etwas richtig gemacht hat, loben nicht vergessen. Hat der Hund aus Sicht des Hundehalters etwas falsch gemacht, genau überlegen, wie es zu diesem „Fehlverhalten“ kam und wie man dieses Verhalten abstellen kann. Oft ergibt sich als Konsequenz, dass Ablenkung oder ein angebotenes Alternativverhalten Abhilfe schaffen kann. Der Hund braucht Zeit zum Lernen der durch den Hundeführer gegebenen Befehle. Der Hundeführer braucht Zeit um zu lernen, den Hund und die Körpersprache zu verstehen. Die Kommunikation Hund / Mensch ist ebenso wichtig, wie die der Hunde untereinander. Erst wenn der Mensch erkennen und unterscheiden kann, ob der Hund Angst hat, unsicher ist, Dominanz oder Freude zeigt, dann kann er mit Worten und Gesten entsprechend auf das Tier einwirken. Jeder Hundebesitzer sollte bestrebt sein, die Sprache eines Hundes und ganz besonders seines Hundes zu verstehen, um in jeder Situation zu wissen, was der Hund fühlt, um entsprechend reagieren zu können. Der Hundeführer kann so die Möglichkeit nutzen, Missverständnisse auszuräumen oder gar nicht erst entstehen zu lassen und ein entspanntes Miteinander aufbauen. Dieses Wissen verringert Stress auf beiden Seiten und verschafft dem Menschen die Möglichkeit, sich mit dem Hund zu verständigen. So kann eine Grundlage für ein harmonisches Zusammenleben geschaffen werden. Wir müssen nur lernen, die Sprache des Hundes zu verstehen.

Ihr Hundesportverein Golm e.V.

Informationen zum Angebot des Hundesports finden Sie in der nächsten Ausgabe der Ortsteilzeitung. Die Redaktion

Wer vermisst eine schwarze Katze mit auffälligen Fledermausohren?

Seit einiger Zeit kommt abends immer eine komplett schwarze, schlanke Katze in den Garten zu unseren beiden dazu. Sie hat großen Hunger und versucht sehr ausdauernd, unser Haus zu bewohnen. Da wir schon zwei Katzen haben, ist leider kein Platz mehr für sie da. Nach Augenschein handelt es sich um einen unkastrierten Kater, näher untersuchen konnten wir ihn bisher nicht, da er sich nicht gut anfassen lässt. Auffallend sind die großen, spitzen Ohren, weswegen wir ihn Fledermauskatze genannt haben. Ein Halsband trägt er auch nicht. Wer solch eine Katze vermisst oder weiß, wem sie gehört, möge sich bitte melden!

Katrin Binschus-Wiedemann, Tel. 0331-5054512



Grubenscher Weg mit Rapsfeldern Richtung Reiterberg. Foto: Dr. Rainer Höfen

„Dem Himmel ein Stück näher“



Glaubt man der Legende, fing alles mit einem Dach an. Die alte Golmer Dorfkirche war baufällig geworden; statt einem Neubau, der auch angesichts der wachsenden Gemeinde angeraten war, wurde sie jedoch immer wieder notdürftig repariert. In den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts soll es während einer Traurede des Geistlichen durch das schadhafte Dach auf das Brautpaar geregnet haben. Dies, so heißt es, hat Kronprinz Friedrich Wilhelm (später Kaiser Friedrich III.) dazu bewegt, einen Neubau der Kirche voranzutreiben.

Die Kaiser-Friedrich-Kirche – denn so wird die Golmer Kirche nach ihrem Förderer genannt – wurde 1883–1886 erbaut und zwar zum Andenken an den 25. Hochzeitstag des Kronprinzenpaares. Eingeweiht wurde sie in deren Anwesenheit am 24. Juli 1886. Die Kaiser-Friedrich-Kirche ist ein Backsteinbau in neugotischen Formen und ist aus dem Golmer Dorfbild gemeinsam mit der alten Kirche nicht wegzudenken.

Das Dach der damals neuen Kirche bedarf nun aber selbst dringend einer Reparatur. Zwar regnet es noch nicht auf die Brautpaare – aber wenn nicht bald Abhilfe geschaffen wird, könnte dies durchaus passieren.

Die Kirche hatte erhebliche Kriegsschäden erlitten. Während der DDR-Zeit hat eine starke und beharrliche Gemeinde in Golm nicht nur dafür Sorge getragen, dass das geistige Leben an diesem

Ort fortgeführt wurde, sondern auch alles dafür getan, dass das kirchliche Bauwerk gesichert werden konnte und der Verfall nicht allzu sehr fortschritt.

Anfang dieses Jahrzehnts waren die Schäden jedoch unübersehbar und allmählich bestandsbedrohend. Am problematischsten waren die Schäden am Dach. Feuchtigkeit drang in das Gebäude ein und zunehmend traten Schäden am Mauerwerk auch im Kirchinnern auf. Die Dachsanierung wurde immer dringender.

Um die Gemeinde bei den Restaurierungsarbeiten zu unterstützen, wurde im Jahr 2002 der Kirchbauverein Golm gegründet. Seit dieser Zeit hat der Kirchbauverein erhebliche finanzielle Mittel gesammelt und war bei den bisherigen Arbeiten ein wichtiger Partner. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde wurden der obere Turmbereich renoviert, das Uhrwerk und die Zifferblätter wiederhergestellt und vor allem 2006 der Dachreiter wieder aufgesetzt. Der ursprüngliche Dachreiter war 1971 abgerissen worden, da er eine erhebliche Gefahrenquelle darstellte. Der neue Dachreiter ist nun wieder zum Wahrzeichen der Gemeinde Golm geworden – schon von weitem glitzert er in der Sonne, wenn man sich Golm nähert.

Der Kirchbauverein hat inzwischen 60 Mitglieder und ist im Dorfleben fest integriert. Die Restaurierung der Kirche ist vielen Golmern ein Herzensanliegen – egal ob und welcher Konfession sie angehören. Diese Kirche gehört in unser Dorf. Das starke En-

gement vor Ort hat nun auch viele Förderer überzeugt und dazu bewegt, zur Dachsanierung beizutragen, die in diesem Jahr endlich durchgeführt werden kann.

Am 26. April fand die feierliche Auftaktveranstaltung zur Dachsanierung statt. Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Dr. Martina Münch, kam persönlich in die Kaiser-Friedrich-Kirche, um den Förderbescheid des Landes in Höhe von 40.000 Euro zu übergeben. Die Vorsitzende des Gemeindegemeinderates, Barbara Buller, nahm ihn mit großer Freude entgegen und unterzeichnete auch noch gemeinsam mit Heidi Gerber von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz den Fördervertrag in Höhe von 25.000 Euro. Zu dieser Summe hat der Kirchbauverein erheblich beigetragen, indem er 15.000 Euro zweckgebunden für die Kaiser-Friedrich-Kirche gespendet hat.

Konsistorialpräsident Ulrich Seelemann und Superintendent Dr. Joachim Zehner waren ebenfalls zur Feierstunde gekommen. Sie brachten ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass die Dachsanierung durchgeführt werden kann und hoben das große Engagement der Kirchengemeinde und der Golmer Bürgerinnen und Bürger hervor. Barbara Buller bedankte sich bei beiden sehr herzlich – der Kirchenkreis hatte mit seiner Anschubfinanzierung die Dachsanierung überhaupt erst möglich gemacht und ohne die Mittel der Landeskirche wäre das Projekt nicht realisierbar. Architekt Bernd Redlich erläuterte abschließend Einzelheiten zur geplanten Dachsanierung. Besonders markant sind die grünen Zierziegel, mit denen die ursprüngliche Musterung des Daches wieder hergestellt wird. Die Dachsanierung kann also beginnen – aber die Finanzierung ist nicht komplett gesichert. Eine Summe von 250.000 Euro zusammenzutragen, ist nicht einfach. Eine Vielzahl von privaten, öffentlichen und kirchlichen Zuschüssen wurde dafür beantragt und auch bewilligt. Ein Förderer aber, bei dem 25.000 Euro beantragt waren, ist überraschend ausgefallen. Diese Summe muss jetzt anderweitig beschafft werden, um nicht das ganze Projekt zu gefährden. 10.000 Euro steuert die Landeskirche bei, 5.000 Euro kann die Gemeinde schultern. Der Kirchbauverein hat zugesagt, die restlichen 10.000 Euro zu erbringen.

Als die Kirche im 19. Jahrhundert gebaut wurde, konnte die Gemeinde Golm, so die Überlieferung, den nötigen Eigenanteil zur Abdeckung der Kosten nicht übernehmen. Sie stellte den Baugrund sowie den Bausand und leistete die notwendigen „Hand- und Spanndienste“. Kaiser Wilhelm I. bewilligte daraufhin aus seinem Dispositionsfonds einen Betrag von 39.000 Mark, um den fehlenden Eigenanteil der Gemeinde auszugleichen.



Ein Kaiser ist dieses Mal nicht in Sicht, und Hand- und Spanndienste müssen auch nicht geleistet werden. Die fehlende Summe von 10.000 Euro aber mit Hilfe aller Golmerinnen und Golmer aufzubringen, das hat sich der Kirchbauverein zum Ziel gesetzt. Dies kann gelingen! Jede noch so kleine Spende hilft, das Golmer Wahrzeichen, die Kaiser-Friedrich-Kirche, mit einem soliden Dach zu versehen. Jeder Golmer, jede Golmerin kann dem Himmel ein Stück näher sein, indem er oder sie eine Dachziegelpatenschaft übernimmt. Für 25 Euro kann die Patenschaft für einen roten Dachziegel, für 50 Euro die Patenschaft für einen grün glasierten Zierziegel übernommen werden.

Jeder Pate, jede Patin erhält ein Zertifikat und hat kurz vor Baubeginn die Möglichkeit, die eigenen Dachziegel zu signieren – und damit dem Himmel tatsächlich ein Stück näher zu sein. Selbstverständlich wird auch eine Spendenbescheinigung erteilt.

Wenn alle mithelfen, dann können die nächsten Herbst- und Winterstürme kommen – und die Kaiser-Friedrich-Kirche wird sie mit einem neuen und rotgrün leuchtenden Dach unbeschadet überstehen.

Doris Lemmermeier, stellvertretende Vorsitzende des KBV

Gottesdienste in Golm

04.07.	09.30 Uhr	Musikgottesdienst / Trommer
11.07.	18.00 Uhr	Golmer Abendgebet
18.07.	18.00 Uhr	Golmer Abendgebet
25.07.	18.00 Uhr	Golmer Abendgebet
01.08.	09.30 Uhr	Wizisla

www.kirchbauverein-golm.de

Spendenkonto

Kirchbauverein Golm e.V.

Kontonummer:

156 626 0014.

Bank für Kirche und

Diakonie Duisburg.

BLZ 350 601 90



Strohweide an Herzberg vom Elternhaus

Frühlingsduft

Hinterm Hause auf der Wiese,
weht heute eine leichte Brise.
Da steht 'ne Kuh mit braunen Flecken,
dort flitzen Hasen um die Ecken.

Spatzen sitzen auf den Zweigen,
im Garten sich die Krokusse zeigen.
Überall ist frohes Treiben,
alle wollen in der Sonne bleiben.

Hinter einem kleinem Weiher,
suchen Kinder Ostereier.
Bienen summen durch die Luft,
alles riecht nach Frühlingsduft.

Eike Unger, Klasse 5a, Inselschule



Fotos: Elrita Hobohm

Die Streuobstwiese „Am Herzberg“ in Golm

Am 17. April diesen Jahres hat wieder die alljährliche Pflegeaktion auf der Streuobstwiese „Am Herzberg“ stattgefunden. Mitglieder des Landschaftspflegevereins und Anwohner haben die Bäume gedüngt und die Baumscheiben von Unkraut befreit.

Die Streuobstwiese am neuen Wohngebiet „Am Herzberg“ wurde im Dezember 2004 als naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahme angelegt, d. h. für die Bodenversiegelung durch den Neubau der Wohnhäuser müssen nach Naturschutzrecht Flächen von Versiegelung befreit oder naturnah angelegt werden. Diese Flächen sind 25 Jahre zu erhalten, dürfen nicht verändert, zerstört oder überbaut werden. Sie sollen der Natur, den Tieren und heimischen Pflanzen zur Verfügung stehen. Obstbaumbestände und Streuobstwiesen sind seit Jahrhunderten typischer Bestandteil der Potsdamer Kulturlandschaft.

Der LPV Potsdamer Kulturlandschaft hat 2004 für die Bayrische Städtebau GmbH & Co. KG den Pflanzplan erarbeitet, die Abstimmung mit den Behörden geführt und die Pflanzung begleitet. Laut Vereinbarung ist der Verein seit 2008 beauftragt, die Fläche und die Bäume zu pflegen. D. h. die Wiese ist einmal jährlich zu mähen und zu mulchen oder das Mahdgut abzufahren. Die Bäume müssen gedüngt, geschnitten und bei Bedarf gewässert werden. Dank der Initiative einiger Anwohner sowie des Ortsbeirates kann der Verein auf Hilfe, z. B. bei der Bewässerung durch die Feuerwehr, bei seiner ehrenamtlichen Tätigkeit zählen.

Es ist daher besonders schade, wenn diese ganze Arbeit aller Beteiligten durch die Unüberlegtheit Einzelner gefährdet wird. Abgesehen davon, dass die Entsorgung von Gartenabfällen und Müll in der Landschaft eine Ordnungswidrigkeit darstellt, entstehen noch weitere Probleme.

Durch Gartenabfälle kann es zur Ausbreitung nichtheimischer, untypischer Pflanzen kommen. Diese bieten oft keine Nahrungsquelle für wichtige und nützliche Insekten sowie für die Singvögel. Außerdem können sie andere Pflanzen verdrängen.

Die Entsorgung von unverrottbaren Plastikschnüren u. ä. kann zur Gefährdung von Vögeln und kleinen Säugetieren führen, die sich eventuell dort verfangen und strangulieren.

Das eigene, direkte Wohnumfeld wird durch unansehnliche Müllansammlungen für Anwohner, Spaziergänger und Besucher verschandelt.

Hohe Abfallablagerungen behindern das Mähen der Fläche und können zu Beschädigungen des Mähwerks führen.

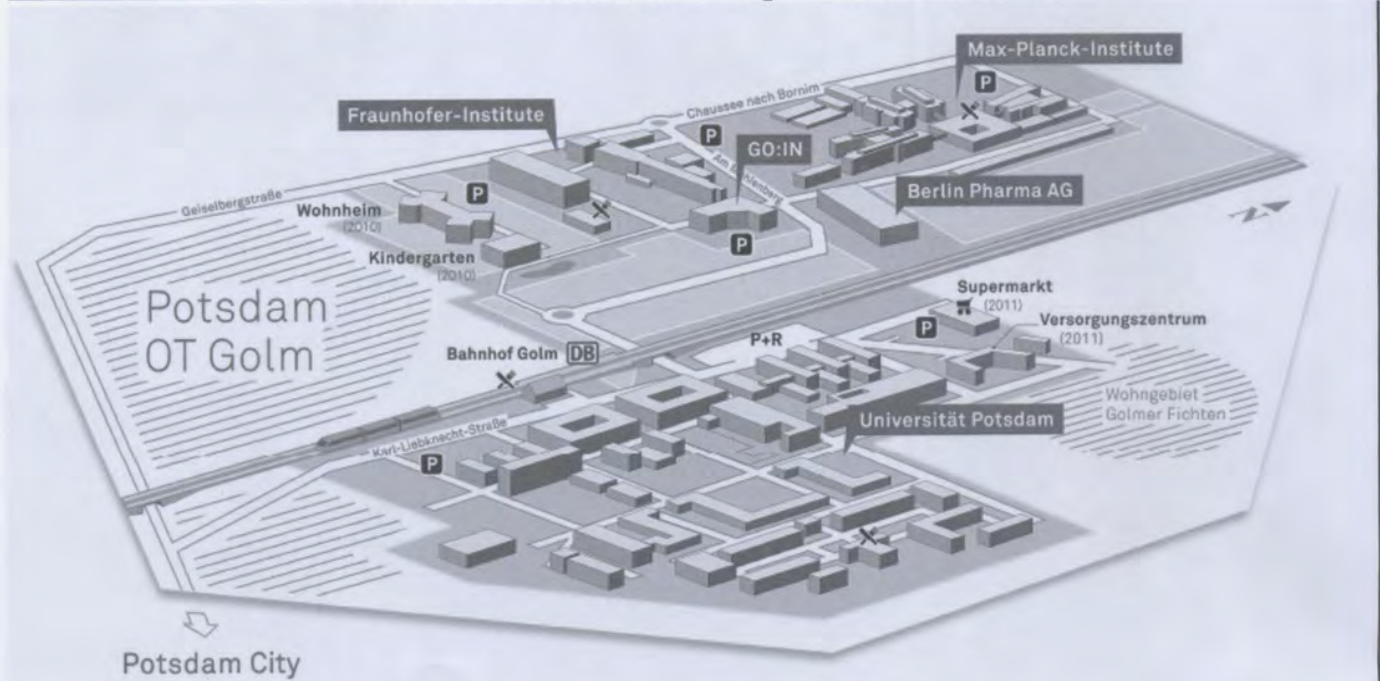
Wir möchten daher alle Anwohner bitten, den Ortsbeirat, den Landschaftspflegeverein und ihre Nachbarn bei der Pflege der Wiese zu unterstützen und mit mehr Achtsamkeit bei Natur und Landschaft umzugehen. Außerdem laden wir alle Interessierten zum nächsten Obstbaumschnittseminar im Winter 2010/11 ein. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Jan Bornholdt für den LPV

Verein für Landschaftspflege - Potsdamer Kulturlandschaft e. V.
c/o Obstgut Marquardt, Dorfstraße 10
14476 Potsdam-Satzkorn
Tel.: 0331/7409143 -
Mail: webmaster@lpv-potsdamer-kulturlandschaft.de



Neues aus dem Wissenschaftspark Potsdam-Golm



Wer in diesen Tagen durch unseren Wissenschaftspark spaziert, kann erleben, wie dieser wächst und sich weiter entwickelt. Bereits vor einigen Wochen erfolgte der Startschuss für ein neues Anwendungszentrum für Polymer-Nanotechnologien des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Polymerforschung. Ca. 100 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden hier zukünftig u. a. innovative Materialien und Technologien vom Labormaßstab in den industrielle Produktionsmaßstab übertragen und weiterentwickeln. Der Bau eines neuen Studentenwohnhauses am Standort ist das zweite große Vorhaben, was sich bereits in der Bauphase befindet. Noch in diesem Jahr sollen im „Hundeknochen“ - wie das Gebäude jetzt schon liebevoll nach seinem Aussehen benannt wird - ca. 200 Studierende der Uni Potsdam einziehen.

Mit einiger Verzögerung, aber auch noch 2010, wird der neue Betriebskindergarten voraussichtlich im Dezember seine Türen öffnen. Der von der Fröbel Gruppe errichtete Kindergarten steht dann für 120 Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen und Institute des Standortes, der Universität Potsdam aber auch den Anwohnern der Region offen. Besonderheiten des Kindergartens sind u. a. ein bilinguales Profil, flexible Öffnungszeiten und eine naturwissenschaftliche Ausrichtung.

Hört man sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Studierenden und Anwohnern in Golm um, so fehlen hier am Standort vor allem noch Einkaufsmöglichkeiten oder gemütliche Orte, an denen man sich treffen und aufhalten kann. Das für 2011/2012 gegenüber dem Wohngebiet „Golmer Fichten“ geplante Versorgungszentrum ist der erste Schritt, diese Wünsche zu erfüllen. Entstehen sollen ein Nahversorgungszentrum mit kleineren Einzelhandelsgeschäften, ein Vollsortimenter sowie ca. 100 Stellplätze.

WISSENSCHAFTS(Φ)PARK POTSDAM-GOLM

Ein weiteres langfristiges Vorhaben wird durch das Standortmanagement des Wissenschaftsparks vorangetrieben: der Ausbau des Regionalbahnhofs zu einem Zentrum der Kommunikation und der Begegnung. Im Rahmen einer „summer school“ der Fachhochschule Potsdam findet im Sommer dieses Jahres ein internationaler Architektenwettbewerb statt, der Gestaltungsmöglichkeiten und innovative Planungskonzepte aufzeigen soll.

Aber nicht nur bauliche Veränderungen stehen im Mittelpunkt der Anstrengungen. Auch Projekte zur Kommunikation am Standort werden verstärkt umgesetzt. Seit Anfang dieses Jahres trifft sich beispielsweise im Rahmen eines geplanten „Newcomer Centers“ eine Internationale Frauengruppe unter der Regie von Frau Carolin Schneider regelmäßig im Wissenschaftspark. Ziel ist es, die internationalen Gastwissenschaftler und deren Familien stärker in Golm zu integrieren, Hilfestellungen im Alltag zu geben, Bräuche und Lebensgewohnheiten auszutauschen und Kontakte der Menschen unterschiedlicher Nationalitäten untereinander zu knüpfen.

Seien Sie gespannt, spazieren Sie mal öfter durch unseren Wissenschaftspark und entdecken Sie, was sich verändert!

Für weitere Informationen, Fragen oder Anregungen kontaktieren Sie bitte Herrn Winskowski oder Frau Lauterbach im Standortmanagement Wissenschaftspark Potsdam-Golm: e-mail: info@wisspark.de de Tel.: 0331.237 351 135

Anja Lauterbach

Interessierte Senioren im Wissenschaftspark

Am 11.05.2010 besuchten ca. 30 Senioren den Wissenschaftspark in Golm und erlebten einen in-teressanten und abwechslungsreichen Tag. Zunächst wurden sie von Herrn Winskowski, dem Standortmanagerner des Wissenschaftsparks, begrüßt und hörten einen spannenden Vortrag zum Status Quo und den Zukunftsplänen des gesamten Campus. Im Anschluss folgte eine Führung durch das Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie, bei dem Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit des Instituts gewonnen werden konnten. Die Besucher hatten Gelegenheit, zahlreiche Fragen stellen und so eine Vorstellung des wissenschaftlichen Alltags in Golm bekommen.

Mandy Goltz, Redaktion



Foto: Goltz

Einladung Komm ins Beet

Komm ins Beet – Vom Einkorn bis zur Gentechnologie: Ein Streifzug durch die moderne Pflanzenforschung und Züchtung. In der Zeit vom 2. Mai bis 30. September öffnet das Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie in Potsdam Golm wieder für Sie seine Pforten und bietet kostenlose Feldführungen im Schaugarten und den Gewächshäuser in Ihrer Nachbarschaft. Anhand von Schaupflanzungen und Versuchspflanzen präsentieren wir die Grundlagen der Genetik bis hin zu modernen gentechnischen Verfahren sowie die Entwicklung verschiedener Kulturpflanzen und Pflanzen als nachwachsende Rohstoffe.

Passend zum UNO-Jahr der Biodiversität werden auch moderne Verfahren zur Erforschung und Erschließung der biologischen Vielfalt, die Herstellung von Hochleistungssorten, und der Einsatz gentechnisch veränderter Pflanzen in Forschung und Landwirtschaft vorgestellt.

Mehr Informationen erhalten Sie im Internet unter <http://www.komm-ins-beet.mpg.de> oder unter der Telefonnummer 0331/567 8275, unter der Sie sich auch anmelden können.

Wir hoffen auch für dieses Jahr auf große Resonanz und freuen uns auf lebendige Diskussionen.

Ursula Ross-Stitt und Joachim Rinder, MPI MOPP

Lange Nacht der Wissenschaften

Am 5. Juni von 17 bis 1 Uhr hatten die Golmer (und natürlich auch Potsdamer, Brandenburger, Berliner, ...) dank der Langen Nacht der Wissenschaften in Golm und erstmals am Neuen Palais die Möglichkeit, ein bisschen Wissenschaftsluft zu schnuppern.

Mit viel Spaß und Ideenreichtum vermittelten Wissenschaftler und Studierende ein modernes Bild von Wissenschaft. Experimente zum Mitmachen und ein Blick durch das große Teleskop, „uralte“ Computerspiele (von 1996...) im Vergleich zu heutigen und Rätselspiele zogen vor allem Kinder und ihre Familien an. Unzählige Vorträge, Ausstellungen und Diskussionsrunden gaben einen großen Einblick in verschiedenen Disziplinen und Forschungsstände, nicht nur der Naturwissenschaften, sondern auch bei den sprachwissenschaftlichen Fächern und der Geschichte, hier besonders auch durch lebendige Anschauung (wie lebten die Piraten wirklich?).

Die besondere Campusstimmung in Golm wurde durch zwei fortwährend bespielte Bühnen mit unterschiedlichsten Musikstilen und das freundliche und leckere Catering durch das Studentenwerk auch zu später Stunde noch gefördert. Tür auf, Tür zu, stehenbleiben, gucken, fragen, Tür auf, Tür zu - soviel Leben war selten auf dem Campus Golm!

Katrin Binschus-Wiedemann, Redaktion



Eine Komm-Ins-Beet-Führung
Foto: MPG

Alles neu macht der Mai....

In der Woche vom 03.05.-08.05. 2010 feierte die Kita Golm das 65 jährige Jubiläum. Im Mai 1945, zirka drei Wochen nach Kriegsende, wurde in den Räumen unserer Einrichtung der Erntekindergarten eröffnet. Ich weiß nicht, wie viele Kinder, die heute auch schon Kinder und Enkelkinder haben, in diesem Haus gespielt, gelacht und gelernt haben.

Gewiss aber ist es, dass sich in den 65 Jahren eine ganze Menge verändert hat. Es wurde umgebaut, angebaut und alles moderner. Dass das so ist, daran haben damals die Gemeinde Golm, die Stadt Werder, die Stadtverwaltung Potsdam und unser Träger, die Sport-service gGmbH Brandenburg, einen großen Anteil.

Um das Kita-Leben bunt und abwechslungsreich zu gestalten, haben unsere Kinder jetzt auch ein Weideniglu im Garten, der von vielen Eltern beim letzten Arbeitseinsatz aufgestellt wurde. Die Kräuterspirale, der Sinnespfad und das Spielgelände wurden gereinigt. Nach getaner Arbeit, stärkten sich alle Eltern und Erzieherinnen bei schönstem Frühlingswetter und gingen zufrieden nach Haus. Für unsere Vorschulkinder gibt es jetzt alle 14 Tage zusätzlich Naturwissenschaft am Nachmittag. So haben Sie Getreidebeete mit Weizen, Sommergerste, Mais und Sonnenblumen angelegt. Die Getreidekörner, haben uns Familie Hans Pielicke und Familie Andreas Büge geschenkt. Die Kinder haben so die Möglichkeit, den Weg vom Korn zum Brot zu verfolgen.

Was das liebe Rindvieh so alles für uns bereithält, konnten die Kinder der Schlumpfengruppe kürzlich auf dem Hof der Käserei in Töplitz erleben.

Ausgerüstet mit Gummistiefeln ging es neugierig in den Kuhstall. Dort durften sie Heu an die vielen Kälbchen und ihre Artgenossen verteilen. Zum Abschluss konnten alle Kinder und Begleiter Käse aus der Eigenproduktion kosten.

In Zusammenarbeit mit dem Hort am Schulplatz 1 erleben unsere Vorschulkinder einmal monatlich Naturwissenschaften, Verkehrserziehung und Kreativität in der Holzwerkstatt.

Viel Spaß hatten die Kinder kürzlich bei einem Konzert des Polizeiorchesters. Die Turnhalle der Grundschule „Ludwig Renn“ wurde kurzerhand zum Konzertsaal, in dem eine super Stimmung herrschte. Bekannte Kinderlieder wurden gespielt und Instrumente ausprobiert.

Wir möchten uns auf diesem Wege auch noch einmal bei allen Beteiligten bedanken, die uns beim letzten Kuchenbasar so toll unterstützt haben. Es sind dabei fast 400 Euro zusammengekommen. In der nächsten Ortsteilzeitung gibt es dann sicher ein Foto vom Bodentrampolin, das unseren Spielplatz bereichern soll.

Carola Tietz, Kita Storchennest



10 Jahre Literaturclub Golm - ein Grund zum Feiern und zur Rückschau

Liebe Freunde der Literatur,

Wir haben uns zusammengefunden, um den Club der Literaturfreunde zu gründen. Unsere Freude an dem gesprochenen und geschriebenen Wort - an Geschichten und Gedichten, an literarischen Erlebnissen, hat uns zusammengeführt."

Das waren meine Worte am 12. April 2000. Heut nun nach genau 10 Jahren, können wir sagen, dass wir diese Freude uns erhalten haben und zu einem freundschaftlichen Kreis zusammengewachsen sind. Liebe Freunde und liebe Gäste, ich möchte alle ganz herzlich zu unserer Jubiläumsfeier begrüßen.

Wenn wir heute zurückschauen, können wir feststellen, dass wir in diesen 10 Jahren ein literarisches Programm gestaltet haben, das sich sehen lassen kann. Mit Erich Kästner fing alles an und die "Briefe in die chinesische Vergangenheit" von Herbert Rosendorfer sind uns noch in guter Erinnerung.

Humor spielte immer eine besondere Rolle in unseren Lesungen, sowie abwechslungsreiche Vielfalt, sinnvolle Texte und vor allem sprachliche Schönheit.

So unternahmen wir literarische Frühlings- und Herbstspaziergänge, z.B.: "Wenn der Ahorn verglüht, flammen im Farbenrausch". Viele Naturthemen standen auf dem Programm.

"Das Gartenreich im Spiegel der Zeit", Die "Kräutermärchenstunde", "Vom Zauber der Rosen", "Mit Bäumen kann man wie mit Brüdern reden".

Liebe, Freundschaft, Kindheit und das Altern wurden literarisch erkundet.

Berühmte Frauen, wie Rahel von Varnhagen Ense, oder Männer, wie Albert Schweitzer wurden vorgestellt.

Es gab schöne Lyrikstunden. Balladen, oder Christian Morgenstern - der Galgensänger von der Bismarckshöhe, "Den Tag erleben im Gedicht", „Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“ von Mascha Kaleko und Eugen Roth und Otto Reutter-Lesungen.

Natürlich waren wir auch in den Lessing-Schiller-Heine-Jahren immer aktuell dabei. Z.B. "Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil". Größe und Tragik in Schillers Leben und Werk.

Die Liste der Autoren, die wir in Lesungen vorstellten, ist lang und reicht von Stefan Zweig, Siegfried Lenz, Erwin Strittmatter bis zu Bert Brecht - um nur einige zu nennen.

Zu den interessantesten Büchern, die wir hier vorstellten, gehören: "Schöne neue Welt" von Aldous Huxley, "Wie es leuchtet" von Thomas Brussig, "Das Buch der verbrannten Bücher", "Tintenherz" und "Der Turm" von Uwe Tellkamp.

Im ganzen sind es 102 Lesungen, die wir durchführten, dazu die Gastlesungen mit Gisela Steineckert, Manfred Bofinger und Frau Klinsky-Wetzel.

10 Fahrten unternahmen wir zu literarisch interessanten Orten und Museen. Wir fuhren in den Fläming nach Wiepersdorf zu den Arnims, ins Lessing-Museum nach Kamenz, besuchten Strittmatters Laden in Bohsdorf und sein Grab in Schulzenhof. Weitere Ziele waren Tucholsky in Rheinsberg, Hans Fallada in Carwitz, Ehm Welk in Angermünde und Biesenbrow, Wilhelm Busch in Mechtshausen, Bert Brecht in Buckow und Fürst Pückler in Bad Muskau.

In den ersten Jahren waren wir noch ein kleines Häufchen von 10-12 Mitgliedern, die, bis auf wenige Ausnahmen, noch heute dabei sind.



Ursula Buder beim Verlesen der Festrede.
Foto: Literaturclub

Wir trafen uns im Gemeinderaum und gestalteten unsere Nachmittage gemeinsam. Es war doch oft recht aufwendig. Aber alle halfen mit. Besondere Höhepunkte wurden unsere "Lesungen im Grünen". Fam. Mohr in Golm und Ingrid und Peter Klein aus Marquardt sei dafür an dieser Stelle herzlich gedankt. Ein herzliches Dankeschön auch für die musikalische Begleitung bei diesen Veranstaltungen.

Inzwischen sind mit den Jahren neue Literaturfreunde dazugestoßen. Unser Club zählt nun 30 Mitglieder. Das jüngere frische Blut in unseren Reihen lässt hoffen, dass der Literaturclub noch lange weiterbesteht und die Literatur eine wichtige Verbindung zwischen den Menschen unseres Ortes und darüber hinaus, denn einige Mitglieder kommen aus Eiche, Potsdam und sogar Marquardt, schaffen kann. Ab 2004 konnten wir unsere Lesungen in die Gaststätte Golmé verlegen. Frau Schmidt bietet uns seit dieser Zeit ein schönes Ambiente. Danke!

Danke auch allen, die uns unterstützten, wie Herr Mohr und Frau Zech vom Ortsvorstand, Frau Höfgen für die Gestaltung unserer Homepage, Frau Krause für ihre Unterstützung in den Anfangsjahren und Frau Binschus-Wiedemann für die Bearbeitung unserer Beiträge in der Ortsteilzeitung, Frau Schnarr für Honorarverträge und dadurch finanziellen Beitrag, Herrn Buder für seine interessante Reiseleitung auf unseren Fahrten und allen, die literarisch und musikalisch zum Gelingen unserer Literaturstunden beigetragen haben. Nun wollen wir das Glas erheben für weitere literarische Ereignisse in den kommenden Jahren - getreu nach Goethes Ausspruch:

"Auf so manche Lust der Welt, lernt man früh verzichten. Was uns bis zuletzt gefällt, sind Bilder und Geschichten".

Ursula Buder, Literaturclub Golm

Kleine Künstler an der Inselschule in Töplitz



Am Montag, dem 22.03.2010, war es wieder soweit. Die Schülerinnen und Schüler der Inselschule Töplitz stellten ihre kleinen Kunstwerke, die in kreativen Arbeitsgemeinschaften und im Unterricht entstanden waren, aus. Unser Ortsvorsteher Herr Ringel und der ehemalige Vorsitzende des Havelland Art e.V. Herr Wirtnik staunten nicht schlecht über die Vielfalt der Ergebnisse. Sie konnten Malarbeiten, Collagen, Specksteinbearbeitungen, Tonfiguren, Holzartikel, Kerzen und Eier mit Serviettentechnik, Keramikmalerei, Architekturversuche, Suralinarbeiten, Kratzbilder und bemalte Steine bewundern. Die kleinen Künstler erläuterten ihre Ambitionen und Ergebnisse ihren Gästen, die eine ausgeprägte künstlerische Begabung und ein gutes Gefühl für Formen und Farben bei den Kindern feststellten. Die Arbeitsgemeinschaft „Darstellen und Gestalten“ hatte noch eine besondere Überraschung parat. Sie führte die Eröffnungsteilnehmer

in einen bisher als Abstellbereich genutzten Kellerraum. Mit viel Farbe und Phantasie war in den letzten Wochen ein Kreativkabinett mit Ausstellungsflächen für Schülerarbeiten, einem ersten, riesigen Entwurf des Schulwappens, Sternen an der Decke, einem Aquarium mit Korallen, Fischen und Muscheln aus Gips und 24 Arbeitsplätzen entstanden. Die Überraschung der Gäste war groß. Es wurde nicht mit Lob gespart. Eine Woche lang hatten nun alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Erzieherinnen, Eltern und Gäste die Möglichkeit, die Ausstellung an der Schule zu bewundern.

Ein besonderer Dank gilt allen Leiterinnen unserer Arbeitsgemeinschaften und den kreativen Lehrkräften und Erzieherinnen unserer Schule.

Catrin Ramdohr, Inselschule Töplitz

Töplitzer „Inselschulkuchen“ im Max-Planck-Institut wieder heiß begehrt

Eigentlich kann man diese Überschrift fast beim Wort nehmen, denn die Kuchen, welche die Töplitzer Schüler mit ihren Eltern für den diesjährigen Kuchenbasar des Schulfördervereins am 20.04.2010 im Max-Planck-Institut gebacken hatten, waren teilweise noch warm, als sie bei den Mitarbeitern reißenden Absatz fanden. Der Erlös des Verkaufs in Höhe von 412,56 Euro, welchen in diesem Jahr Schüler der Klasse 5b übernahmen, kommt wieder allen Inselschülern zugute. Der Förderverein der Inselschule ist darüber hoch erfreut! Vielen Dank für so viel Appetit!

Kathy Ringel, Inselschule Töplitz



„Inselsschule“ besucht Paris

Im Rahmen des Comenius-Programms „lebenslanges Lernen“ zum Thema: „Let's leave smaller footprints to save our planet earth“ trafen sich die Schulleitungen vom 17. bis 21. März zu ihrem 2. Arbeitstreffen mitten im Zentrum von Paris. In der Primarschule Ecole Polyvalente Paul Bandry im 8. Distrikt am Champs-Élysées lernen 280 Schüler bis zum 4. Schuljahr, darunter bereits 3 bis 5-jährige in der Vorschule, die sich auf ihre Gäste aus Salzburg, Madrid, Lissabon, Edinburgh und Töplitz freuten.

Stolz präsentierten die Pariser Schüler das von ihnen entwickelte Logo der Schulpartnerschaft. Alle Teilnehmer stellten anschließend ihre Arbeitsergebnisse vor. So starteten die Lissaboner Schüler eine Kampagne gegen die immer wiederkehrenden Waldbrände im Sommer. Die Salzburger Hauptschüler planen die Mithilfe bei der Aufforstung im Umland mit 4000 Bäumen und die Grundschüler in Edinburgh die konsequente Mülltrennung mit der Herstellung von Werkstoffen aus recycelten Materialien. Während die Töplitzer Schüler seit dem letzten Arbeitstreffen im Oktober 2009 in Salzburg Ideen für das gemeinsame Maskottchen sammelten und sich auf den kleinen Maulwurf als Sägearbeit einigten, den sie auf einem selbst gebauten Holzkoffer aufgeleimt und mit einer Weltkarte im Innenraum ausgerüstet nunmehr in alle sechs Länder auf Reisen schicken, erzählten die Madrider Schulleiterinnen von Aktionen zum notwendigen Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten, die sie mit ihren Schülern vor Ort unterstützen.

Die aufgeschlossene Arbeitsatmosphäre und der Konsens darüber, zukünftig die gemeinsamen Arbeitsergebnisse in englischer Sprache über eine Homepage und moodle austauschen zu wollen, versprach Freude und Neugier auf Kommendes.

Das nächste Arbeitstreffen findet Ende Mai in Töplitz statt. Ein Zeichen wollen dann die Töplitzer zu Hause setzen: Die einst so blü-



tenreiche Kirschinsel soll erhalten bleiben! Deshalb wollen Schüler mit ihren Gästen sechs Obstbäume auf dem Schulgelände pflanzen. Mit tiefen Eindrücken und wunderbaren Erlebnissen kehrten wir aus Paris zurück. Im Rahmenprogramm enthalten waren auch der Empfang beim Bürgermeister, die Besichtigung weltbekannter Sehenswürdigkeiten wie dem Louvre, Sacre Coeur de Montmartre, Arc de Triumph, Notre-Dame, eine Fahrt auf der Seine bei Nacht und ins Pariser Umland.

Die von der EU geförderte internationale Schulpartnerschaft endet 2011. Das Projekt als wichtiger Stabilisator für die europäische Zusammenarbeit ist für uns Herzenssache!

S. Wick, Schulleiterin der Inselsschule Töplitz, A. Sonnemann, Lehrerrat

Inselsschüler spenden für Haiti

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 a redeten im LER-Unterricht gemeinsam mit ihrer Lehrerein, Frau Ramdohr, über die Katastrophe in Haiti. Sofort beschlossen wir zu helfen. Vor allem das Leid der Kinder beschäftigte uns sehr. Wir stellten im Schulhaus ein großes Plakat mit einem Spendenaufruf auf.

Je zwei Schüler gingen in die Klassen und redeten mit den Kleinen und Großen der Schule.

Über drei Wochen lief unsere Aktion, an der sich auch einige Lehrer- und Erzieher und auch unser Hausmeister beteiligten. Heute sind wir stolz, 591,45 Euro von 180 Schülern erhalten und gespendet zu haben. Dieses Geld soll ganz konkret einem Kinderheim zu Gute kommen.

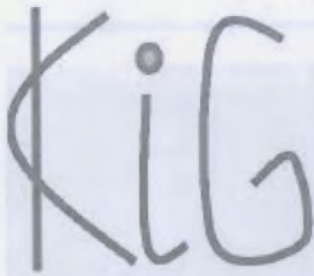
Danke im Namen der Kinder Haitis.

Lea Gramkow, Lea Maria Kolesnyk, Marie Wolff und Nadia Harrison



Fotos: Inselsschule Töplitz

Kultur in Golm



Wir haben einen Verein gegründet, welcher die verschiedenen Aktivitäten zum Fortbestand der Zeitung bündeln wird. Ein erklärtes Ziel des gemeinnützigen Vereins „Kultur in Golm – Heimat, Chronik und Information“ ist die Unterstützung der Zeitung und der Ortschronik. Auch die Unterstützung und Durchführung kultureller Veranstaltungen sollen Bestandteil der Vereinsarbeit werden.

Die Ortsteilzeitung „14476 Golm“

ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Golm. Viele Golmerinnen und Golmer erinnern sich sicherlich noch gerne an das Golmer Rundschreiben, welches der Zeitung vorausging.

Ehrenamtliche Redakteure sammeln unermüdlich Informationen, schreiben Artikel und informieren die Bürger über die Geschehnisse im Ort. Viele Golmer nutzen die Ortsteilzeitung „14476 Golm“ als Medium der Kommunikation und Diskussion, schreiben Leserbriefe oder berichten über Ereignisse in ihrem Ortsteil. „Neue“ Golmer erfahren in der „OTZ“, welche aktuellen Themen im Ortsteil anstehen und diskutiert werden. Die ehrenamtlich arbeitende Redaktion ist davon überzeugt, dass die Ortsteilzeitung eine wichtige, identitätsstiftende Klammer für das vielfältige Leben und Arbeiten in Golm ist.

Impressum

„14476 Golm“ Die Ortsteilzeitung der Gemeinde Golm

Herausgegeben vom Verein KiG - Kultur in Golm

Redaktionsleitung: Mandy Goltz, Vorsitzende des Vereins KiG (Kultur in Golm)

E-Mail-Adresse der Redaktion: redaktion14476@golm-info.de

Redaktionsmitglieder: Katrin Binschus-Wiedemann, Mandy Goltz, Margrit Höfgen, Dr. Rainer Höfgen, Siegfried Seidel

Layout: Katrin Binschus-Wiedemann (kaddi2@yahoo.de)

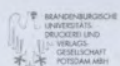
Titelbildentwurf („14476“): Dirk Biermann.

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder Beiträge, die als Leserzuschrift veröffentlicht werden, entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Infos & Termine (Redaktionsschluss etc.) rund um „14476“ finden Sie bei www.kultur-golm.de.



Wir machen Druck in Potsdam!



Brandenburgische Universitätsdruckerei
und Verlagsgesellschaft mbH
Karl-Liebknecht-Straße 24/25
14476 Potsdam (OT Golm)
Telefon 0331/5689-0
Telefax 0331/5689-16
eMail info@bud-potsdam.de
Internet www.bud-potsdam.de

Wir fertigen
für Sie
Drucksachen
aller Art

Wir produzieren
für Sie
mit modernster
Technik

Flexibilität

Anspruch

Qualität